

Vorwort

Autor(en): **Gabathuler, Hansjakob / Keller-Giger, Susanne / Reich, Hans Jakob**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald**

Band (Jahr): **26 (2013)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

VORWORT

Sagengestalten aller Art – Riesen und Zwerge, Hexen, Drachen, Irrlichter, Kobolde – bevölkern dieses Jahrbuch. Ungetier, Teufeleien, Spuk und Gespenster, geheimnisvolle Schätze, übermenschliche Wesen und unheimliche Erscheinungen bis hin zu Anekdoten und Legenden aus der Geschichte lassen die Vorstellungswelten unserer Ahnen widerhallen: ein oft verkannter Reichtum an werdenbergischer Volkskultur. Über 350 Sagen und Volkserzählungen wurden nach Themenkreisen zusammengestellt und ins Buch aufgenommen. Einleitende Kommentare beleuchten jeweils Hintergründe und Zusammenhänge. Dabei ist vorneweg darauf hinzuweisen, dass nicht nur Relikte aus fernen Zeiten am Anfang der erzählerischen Tradition stehen. Häufig dürfte auch das von den Kanzeln moralisierend und disziplinierend gepredigte Wissen einer gebildeten Oberschicht vom «einfachen» Volk absorbiert, verknüpft, ab- und umgewandelt worden sein.

Volkserzählungen sind quasi die Rückseite der Geschichte. Sie zeigen das phantastische, oft zärtliche, aber auch das grausame Gesicht der Volkskultur. Tradition und damit auch die Überlieferung des Sagengutes ist jedoch keineswegs «die Aufbewahrung der Asche vergangener Zeiten», sondern vielmehr die Weitergabe eines Feuers, das seit jeher gebrannt hat. Viele der tradierten Geschichten konnten sich nicht von ungefähr bis ins Zeitalter der elektronischen Medien erhalten. Sie finden in den modernen Fantasy-Geschichten und -Filmen, die auf gleichen Grundmustern beruhen, ihre Fortsetzung: Das Reich des Guten gegen das Reich des Bösen und der Zauberkräfte, die bis heute in den nüchternen Alltag einbrechen. In einer von Ratio und Wissenschaft dominierten Welt, wo der Mensch bis in die Gene aufgeschlüsselt wird, wo kaum mehr Geheimnisse geblieben sind, rebelliert das Gemüt gegen die absolute Herrschaft der Vernunft: Homo sapiens wünscht sich offensichtlich Nischen, in denen es noch Irrationales und Zaubenhaftes gibt.

Bis anhin musste das umfangreiche werdenbergische Sagengut in verschiedensten Quellen gesucht werden. Auch konnte, mit wenigen Ausnahmen, kaum auf eine

thematische Gliederung zurückgegriffen werden. Erschwerend wirkte sich zudem aus, dass einige Sagenerzähler ihren Stoff in der Mundart ihrer Ursprungsgemeinde wiedergegeben haben. So berechtigt und anerkennenswert das aus sprach- und volkskundlicher Sicht auch ist – Leserinnen und Lesern mit ortsfremdem Idiom wird der Zugang dadurch erschwert. Aus diesem Grund wurden die Mundarterzählungen für die vorliegende Sammlung in die allgemein verständliche Hochsprache übersetzt. Wichtiges Anliegen nämlich ist und muss es sein, das tradierte Erzählgut durch verständliche Vermittlung lebendig zu halten.

Eine Auseinandersetzung mit Sagenstoffen ist nicht zuletzt in der Schule möglich. Dass dieser Band zur Pflege des regionalen Erzählguts im Unterricht anregen möge, war uns bei der Arbeit ein wichtiger Leitgedanke. Wenn Eltern und Grosseltern durch das Buch dazu ermuntert werden, ihren Schützlingen zwischen den Fluten visueller Eindrücke aus den digitalen Medien ab und zu eine phantastische Geschichte mit Bezug zur realen Lebenswelt erzählend oder vorlesend näherzubringen, dann hat es einen weiteren Zweck erfüllt. Die Sammlung will aber genauso Erwachsene ansprechen, ermöglichen doch die Einführungen in die Kapitel über den sinnlichen hinaus auch einen rationalen Zugang zur Welt der Sagen.

Ergänzend zum Reichtum an lokalen Erzählungen wollen die sorgfältig ausgewählten Fotografien aus der Landschaft des Werdenbergs die Leserin und den Leser auch auf die Schönheiten dieses Lebensraums aufmerksam machen. Damit erhält die Sammlung einen noch verstärkten Lokalbezug, sozusagen ein visuelles Mitschwingen mit dem Sprachklang unserer Geschichten. Und so wie die Illustratorin, die Wahlbuchserin Constanza Filli Villiger, die Hauptkapitel mit ihren wunderschönen Aquarellen märchenhaft einleitet, soll auch unser altes Erzählgut zu einem Genuss der Sinne werden.

Hansjakob Gabathuler
Susanne Keller-Giger
Hans Jakob Reich



Illustration Constanza Felli Villiger, Buchs